

1895. VIII/26.

* Umschlag zur humoristischen Wochenschrift

des „NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT“

Nr. 34.

Inserions-Gebühr für die 5-gespaltene Zeitspalt für das Inland 10 kr., Ausland 20 Pf.

„Die Witzrakete“

Erscheint jeden Samstag.

Abonnement monatlich 40 kr.

Für Abonnenten des „Neues Politisches Volksblatt“ monatlich 10 kr.

*** Budapest, 24. August 1895. ***

→ Einzelne Nummern 10 kr. ←

*** Zweiter Jahrgang. ***

Sofenbosheit.



Josef (in's Schlafgemach tretend): „Guten Morgen gnädige Frau!“

Frau von Prozenteles (frisch geädelt): „Frau Baronin, seit gestern, wenn ich bitten darf!“

Josef: „Guten Morgen, Frau Baronin seit gestern!“

Inhaltsverzeichnis: Im Geschäftseifer. — Stimmt auffallend. — Heilepläne. — Die Hauptfache. — Aus dem Tagebuch der Köchin Miete. — Ein triftiger Grund. — Der Ochs bin ich. — Mitleid. — Gemüthlich. — Guter Vorjag. — Sein Schönheitsgefühl. — Kasernenhofblüthe. — Vom Himmel in die Hölle. — 's Sigerl. — Eine tüchtige Wirthin. — Ein Ausweg. — Es nugt mir. — Hinter den Coulissen. — Die Leber. — Unter Gaunern. — Im Konzert. — Praktisch. — Seine Tare. — Verleibild. — Mißverstanden. — Anders gemeint. — Französische Galanterie.

Die Menschenhändlerin von Budapest.

Roman aus der Gegenwart, 380 Seiten stark, mit Franko-Zusendung 50 kr. Zu haben in der Exp. dieses Blattes.

Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

Ich bin ein großes Reich, dem Eingebornen süß,
Obgleich sich die Natur pießmütterlich bewies.
Nimm meine Hälfte weg, so wird's ein Paradies.

Anlösung am 7. September.

Anlösungsbedingungen im „Neues Politisches Volksblatt“.

Glasbuchstaben für Firmenschilder

aus Stanzglas (österr.-ungar. Patent)
vergoldet, versilbert, weiss Emaille, schwarz Emaille
unübertroffen in Schönheit u. Glanz
liefert billiger als jedes andere Fabrikat
Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens
Neusattl bei Elbogen (Böhmen).
Sonstige Fabrikate: Flaschen und Verschlüsse,
Fensterglas, Drathglas, (Glas mit Metalleinlage für
Oberlichte) etc.

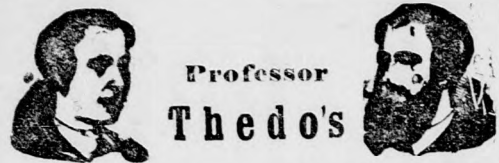
Nur für einen Gulden!

wöchentliche Ratenzahlungen ohne Preiserhöhung vorfertigeich
aus echt englischen u. französischen Stoffen
nach neuester Façon

Herren-Anzüge,

Uebersieher, Frackanzüge und Knaben-Anzüge. Um zahl-
reichen Zuspruch bittet achtungsvoll

KRIEGER & EHRENREICH,
Königsgasse Nr. 84.



Professor
Theodor

Bartzwiebel

das beste und sicherste Mittel zur Erlangung eines schönen

Bartwuchses.

Dasselbe befördert den Bartwuchs in unglaublicher Schnelligkeit, so daß selbst 16jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.

Preis per Packet fl. 1 u. fl. 2.10.

Proving nur gegen 2 rberige Einwendung von fl. 1.20, oder fl. 2.45 franco.
Hauptdepot in Budapest bei Josef v. Först, Apotheker, Königsstraße Nr. 12.

„The Gresham“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterr. : Filiale für Ungarn:

Wien, l. Giselastrasse Nr. 1, im Hause der Gesellschaft.
Budapest, Franz Josefsplatz 5 und 6, im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1894. Kr. 138,416,475.—

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1894. Kr. 25,319,668.—

Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848). Kr. 304,342,593.—

Während des Jahres 1894 wurden von der Gesellschaft 9233 Polizen über ein Kapital von Kr. 78,736,000.—

ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn.

47. Schuljahr.

Staatsgiltige Zeugnisse.

Institut Naschitz,

Budapest, Andrassystrasse 34.

Öffentliche Elementar-, höhere Töchterschule und Pensionat.

Das ganze Stockhohe Gebäude ist ausschließlich zu Schul- und Erziehungs-zwecken eingerichtet. Das Institut besteht aus:

4 Muster-Elementarklassen, 6 höheren Klassen, 1 Handelskurs, 1 Handarbeitskurs, 1 Wiederholungskurs.

Durch eine längere Studienreise im Auslande ist die Direktion in der angenehmen Lage, eine Reihe zweckmäßiger Neuerungen eingeführt zu haben. — In den Elementarklassen beginnt der Unterricht um 9 Uhr Morgens. Die Einschreibungen beginnen am 20. August. Prospekte und Jahresberichte versendet gratis und franco.

Die Direktion.

Die seit 41 Jahren berühmte, bestens anerkannte und durch die k. u. k. ungarischen Gesundheitsbehörden genehmigte

Dr. SPITZER'sche

Gesichtsreinigungs-Pomade

gegen Pockenarben, Leberflecken, Wunden, Sommersprossen, Mitesser, Nasen- und Gesichtsröthe, Hautschuppen u. jede sonstigen Haut-

u. besonders Gesichts-Unreinlichkeiten; sowie die Dr. Spitzer'sche

Hautverschönerungs-Seife

die gleichzeitig mit der Pomade gebraucht, auch noch den älteren Personen ein junges, blühendes Aussehen und sammetweiche Haut verleiht.

Preis des großen Tiegels 80 kr., des kleinen 50 kr., der Seife 50 kr. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur das vom Apotheker Kraicovic in Vukovar erzeugte Präparat ist echt.

Hauptdepot: Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königsstraße Nr. 12.

Johann Röser's öffentl. Lehr- u. Erziehungsanstalt

Budapest, VI., Aradi-utca 10 (Röser-Haus).

Diese Anstalt besteht seit 1853, war bisher von 13,355 Schülern besucht — sie enthält: das **Erziehungs-Internat** für Zöglinge aus der Provinz und dem Auslande, in welchem denselben gänzliche Verpflegung, Aufsicht und Erziehung gesichert ist; die **Handelsschule**, welche mit den sogenannten Handelsakademien vollkommen gleichen Ranges und gleichberechtigt ist, deren Schulzeugnisse auch zum **Einjährig-Freiwilligen-Dienste** qualifizieren; die **Bürgerschule**, welche mit den Staats- und Kommunal-Anstalten vollkommen gleichberechtigt ist, deren Zeugnisse **staatsgiltig** sind und die **Handelsfachkurse** für **Ansländer**, besonders solchen Jünglingen, die der ungarischen Sprache nicht mächtig sind, als: **Serben, Kroaten, Bulgaren, Rumänen** etc.

Die Eintrittsmeldungen haben längstens bis 31. August zu erfolgen; es ist jedoch rathsam, daß die Anmeldung je eher stattfindet, da auch im abgelaufenen Jahre Anmeldebere wegen Raummanuel zurückgewiesen werden mußten. Programme sendet und Auskünfte ertheilt der Direktor: **Johann Röser, Budapest, Aradi-utca 10.**

Der Pester Spitz!

Historischer Sensations-Lokalroman von

Arthur S. Ebenthal,

163 Seiten stark, broschirt

Preis

30 kr.

Loco. Provinz mit Frankosufen-dum, 35 kr., auch in Briefmarken.

Natur- u. Kunstblumenhandlung

„Zum Vergissmeinnicht.“

Natur- und Kunstblumen, Kränze, geschmackvoll arrangiert, so auch Bouquets sehr billig zu haben. Prachtvolle Kunstblumen, Biergegenstände beständig am Lager. Provinz-aufträge werden prompt und gewissenhaft effectuirt unter Garantie.

Regine Weinfeld.

Blumenhandlung.

Budapest, Elisabethring 16.

Einzig bekannter, alkalisch-schwefelhaltiger Sauerling.

Sicherstes Heilmittel gegen chronischen Luftröhren-, Lungen-, Magen- und Blasenkatarrh; im ganzen Lande bestbekanntes, erfrischendes Getränk.

Das

PARADER

Sauerwasser

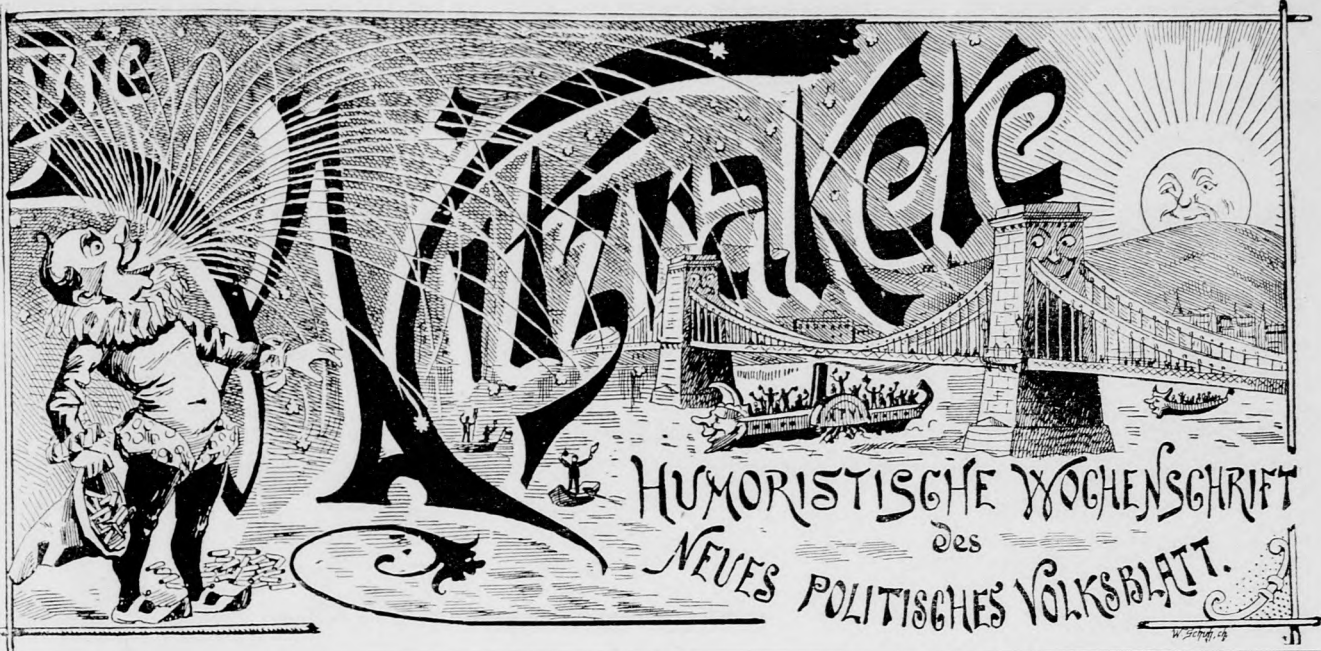
ist besonders zu empfehlen in Gegenden, wo schlechtes Trinkwasser und epi-

demische Krankheiten, **Cholera** zu herrschen pflegen

Ausschliessliche Niederlage für Budapest bei

L. Edeskuty

kais. und kön. und kön. serbischer Hofmineralwasser Lieferant.



Erscheint jeden Samstag.

Nr. 34.

Erscheint jeden Samstag.

Zu Geschäftseifer.



Verkäuferin: Nein — der Hut kleidet Sie zu gut. Mein Mann sieht schon ganz verliebt zu Ihnen herüber — und ich kann's ihm nicht mal übel nehmen.

Stimmt auffallend.



„Papa, wann hat denn mich der Storch gebracht?“
 „Am 21. August.“
 „Also gerade an meinem Geburtstage!“



Die Hauptsache.



Hausfrau (zu dem neuen Dienstmädchen): Einmal in der Woche kann Sie Ihr Schatz besuchen kommen, meinetwegen jeden Mittwoch.

Köchin: Was wird denn Mittwochs Abends gewöhnlich gegessen?

„Wir machen dies Jahr nach Misdroy,
Berichtet Lieschen Meier,
„Und wir, wir zieh'n nach Heringsdorf,
Ruft Margareth' mit Feuer.“

„Wir geh'n nach Elster, Teplitz, Linz,
Spricht Agnes, Wally, Emma.
Zulezt nimmt Klara Lenz das Wort:
„Wir sind noch im Dilemma!“

„Ich mache diesmal nach der Schweiz,
So meint Mama entschlossen —
Papa schwieg erst bedenklich still,
Dann sagte er verdrossen:

„Mach' Du mir ruhig nach der Schweiz,
Von mir aus selbst noch heute,
Ich habe ein ganz and'res Ziel:
Ich mach' indeßsen Pleite!“

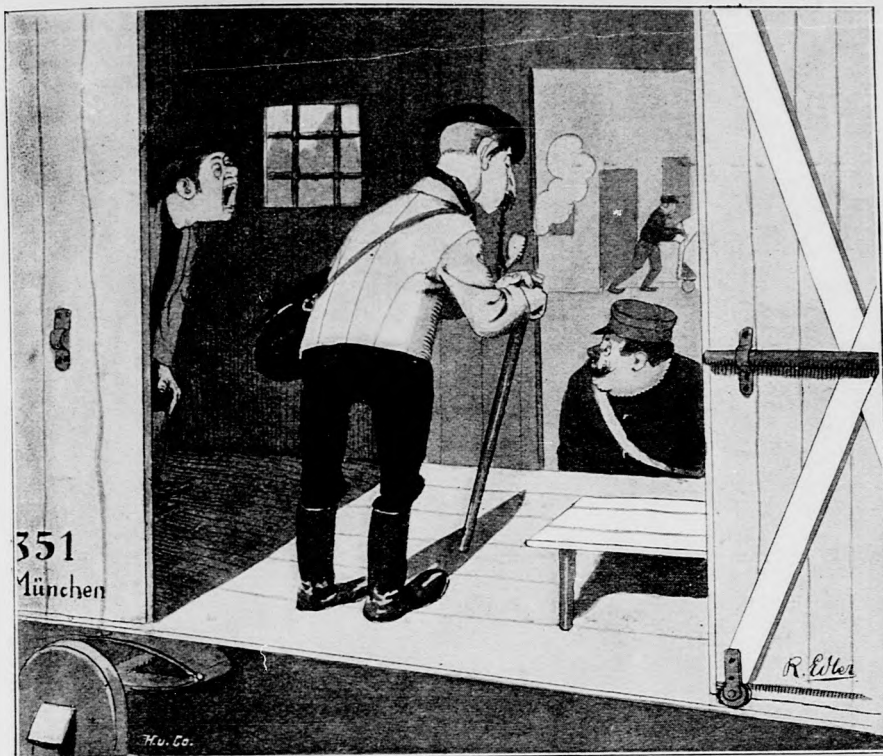
Aus dem Tagebuch der Köchin Rieke.

Endlich einen Mann gefunden, zu dem man aufblicken muß. Erst konnte ich ihn nicht leiden, weil er mir immer auf dem Dache war und mich stets von oben herab anredete; und doch mußte ich mir sagen, wie hoch er über alle Andern steht. Einen Fehler hat er: er will immer hoch hinaus und fährt dann gleich aus dem Häuschen; doch er ist treu, er kehrt stets wieder. Als feiner Mann geht er nur im Cylinder aus, wie schmuck ihn das kleidet! Gestern gab er es mir schwarz auf weiß, daß er mich liebt — er küßte mich. O, wie innig liebe auch ich ihn, den trauten — Schornsteinfegergefelln Heinrich!

Ein triftiger Grund.

Anwalt: Welchen Grund wollen Sie anführen, um die Scheidung zu erlangen?

Klientin: Ich kann eine viel bessere Parthie machen!



zugs bei der Wagenkontrolle den angeblichen „Viehbegleiter“ fragte, wo denn der Ochse sei, ertönte aus der hintersten Wagenecke mit dröhnender Basstimme der ingrimmige Ruf: „der Ochse bin ich!“

Der Benzel und der Naze wollen spät Abends noch von einem größeren Ausflug in die Stadt zurück, der letzte Zug ist aber schon längst dahin abgedampft und vergebens haben sie ihre Spazierhölzer und Athmungswerkzeuge angestrengt, um denselben noch zu erreichen. Rathlos stehen sie auf der Station — sie müssen unbedingt nach Haus, um am andern Morgen wieder rechtzeitig auf ihren Posten zu sein — eine Fahrgelegenheit um Geld und gute Worte ist nicht aufzutreiben und den über drei Stunden betragenden Weg zu Fuß zurückzulegen ist für die Beiden bei ihrer Korpulenz und bei dem in Folge der auf dem Ausfluge durchgemachten Strapazen bereits übermäßig ermatteten und erschlafften Körperzustand ein Ding der Unmöglichkeit. Sie wandten sich deshalb mit der dringenden Bitte an den Stationsvorstand, er möge ihnen doch die Möglichkeit verschaffen, mit dem in zwei Stunden ankommenden Güterzug fahren zu dürfen, obwohl jede Personenbeförderung mit diesem Zug strengstens ausgeschlossen war. Nach längeren Auseinandersetzungen erklärte ihnen der Stationsvorstand, daß eine Möglichkeit zu ihrer Weiterbeförderung nur in der Weise geboten sei, wenn sie die Taxe eines Viehwagens bezahlen würden, womit auch beide sofort einverstanden waren. Die Gebühren wurden bezahlt, der eine Reisende wurde als „Ochse“ in den Beförderungsschein eingetragen, der andere erhielt als „Begleiter des Ochsen“ eine Fahrkarte, und der Viehwagen ward mit seinen beiden Insassen in den Zug eingestellt. Als nun der Schaffner des Güterzugs bei der Wagenkontrolle den angeblichen „Viehbegleiter“ fragte, wo denn der Ochse sei, ertönte aus der hintersten Wagenecke mit

Mitgefühl.



„Was machst Du für ein böses Gesicht? Hast Du Zahnschmerzen?“
 „Ja, mir thun Deine neuen Zähne weh, denn sie kosten 50 Mark.“

Gemüthlich.



Hausherr: Bitte nur keine Angst net, lieber Freund, die Schwammerl san net giftig; i hab' d' Schwiegermutter früher kosten lassen — Sie können ganz beruhigt zugreifen.

Guter Vorsatz.



Mutter: Ich sah soeben, wie Du Dich von dem Assessor küssen liebest! Wenn ich das noch einmal sehe . . .
 Tochter: Beruhige Dich, Mamachen; wir werden uns für die Folge in acht nehmen!

Sein Schönheitsgefühl.



Geißhube (zu einer Frau): Sakra, Deandl, müasstest aber Du schö' sei', wannst Di' amol — wasch'n tha'it!

Kasernenhofblüthe.



Sergeant: Pieste, Sie haben ja Ihre „Sechsen“ in so herausfordernder Weise zu Haken herausgedreht, als sollte Ihnen Ihre Liebste je eine Cervelatwurst daran hängen!

Vom Himmel in die Hölle.



„Mein Fräulein, der höchste Wunsch meines Lebens ist, mir einen eigenen Heerd zu gründen . . .“
 „So sprechen Sie doch mit meiner Mutter!“
 „O, theure Laura, so dürfte ich hoffen . . .?“
 „Warum nicht? Ich glaube, meine Mutter würde —“



ganz gern noch einmal heirathen!“



„Sag', Gretl, is 's denn wirkli wahr,
D'Liab hast dem Martl g'künd't?
Und san do' Buam izt so rar —
Dös is' ja do' a Sünd!“

„Geh, laß mi' mit dem Narrn in Ruah,
Sagt die Gretl voller Zorn;
Denn schau, izt is' der dumme Bua
A Gigerl gar no wor'n.“

Sunst hat er d'Nas'n mit der Hand
Schön sauber putzt und g'fegt,
Und izt hat er sich gar in's Gwand
A Taschentüchl g'frect.“



„Nette, bringe noch 6 Flaschen Wein mit aus dem Keller!“
„Von dem guten, Madam?“
„Ach, Unsinn, wir haben doch Gesellschaft!“

Ein Ausweg.



Bettler: Bitt' gar schön um eine kleine Gabe!
Hausherr: Sie sollten doch wissen, daß man in der Wohnung nicht betteln darf.
Bettler: Dann würde ich bitten, daß Sie mit mir auf das Stiegenhaus hinausgehen.

Es nußt nix.

Es wird so drei, vier Jahrln sein,
Da fährt z'Minka Nachts a Bauer
'nein,
Der hat a Holz am Wag'n aufg'lad'n,
Dös möcht er gern am Holzmarkt fahr'n.
Sei Kopf is müad, d'rum laaft's net
g'schwind,
Und sehg'n thuats nix — woacht, es
is blind.

So treibt er's fort, durch's Zsarthor,
Durch's Thal, bis zum Sternecker vor.
Auf oamal kimmt von ungesähr
Um's Eck 'rum a Gendarm daher.
„Halt“, schreit er, „wo hast Dei'
Latern?“
Woacht net, daß D' da kömmt'it ab-
g'straft wer'n?
Die ohne Liacht in d'Stadt 'reinfahr'n,
Die wer'n notirt und müaß'n zahl'n!“
Da lacht da Bauer wie net g'scheidt;
„D mei“, sagt er, „bei Dir fahlt's
weit!
Was nußt mi' a Latern da hint'?
Die hat koan Zweck — mei' Kopf
is blind!“



Erste Ballettense: Na, wie geht dir's Olga?
 Zweite Ballettense: Schlecht! Im ganzen Jahre hatte ich nicht ein einziges Mal Gelegenheit, ewige Treue zu schwören!



Die Leber.

Ein englischer Doktor der Medizin
 Wahrscheinlich ein großer Streber
 Der fand, daß der Sitz der Liebe sei
 Das Herz nicht, es sei die Leber.

Drum müssen die Verse und Reime all —
 Die man gedichtet auf Erden
 Von Herz und Schmerz in Leber sogleich
 Jetzt umgewandelt werden.

Zum Beispiel: „Denkst Du mein Lieb
 daran,
 Daß ich Deine „Leber“ befeßen?
 Wie konnte dies — ach! — ich sterbe fast —
 Deine treulose „Leber“ vergessen?“

„Ich wandle unter Blumen dahin
 In meinem Schmerz alleine —
 Da kam das alte Träumen und schlich
 Sich in meine „Leber,“ — nach Heine.

Leg' Liebchen die Hand auf die Leber
 mein

Lehn Wange hin an die Wangen,
 Denn die Lieb' ist im wunderschönen Mai
 In der Leber mir aufgegangen.

Ich grolle nicht, wenn auch die Leber
 bricht,

Ich sah Dich ja im Traume.
 Ich grolle nicht! — denn ich sah die Nacht
 In Deiner Leber Raume.

Wie herrlich klingt doch jetzt das Lied:
 „D fürchte Dich nicht so sehr.
 Du Fischermädchen! leg' Deinen Kopf
 An meine „Leber“ mir here!“

„Denn meine Leber gleicht ganz dem Meer,
 Hat Sturm und Ebb' und Fluth —
 Und manche schöne Perle drinn
 In meiner „Leber“ ruht! (Echinococcus.)

Der Himmel hat seiner Sterne Heer
 Der Mensch hat die süßen Triebe
 Und meine Leber, die Leber hat
 Die Leber hat ihre Liebe.

O Doktor! o Doktor! — wie konntest Du nur
 Die Poesie so vernichten!
 Denn wenn die Leber der Liebe Sitz
 Nicht das Herz — kann der Teufel
 noch dichten.

v. Jofitt.

Unter Gannern.

„Ich werde mir nächstens auch ein
 Zweirad zulegen.“

„Kaufen?“

„Wenn ich ehrlich sein soll:
 nehen!“

Im Konzert.

(Illustration nebenstehend.)

1. Besucher: Ich
 finde, daß Fräulein Tre-
 molini heute nicht mit
 dem richtigen Gefühl singt.
 Was meinen Sie?

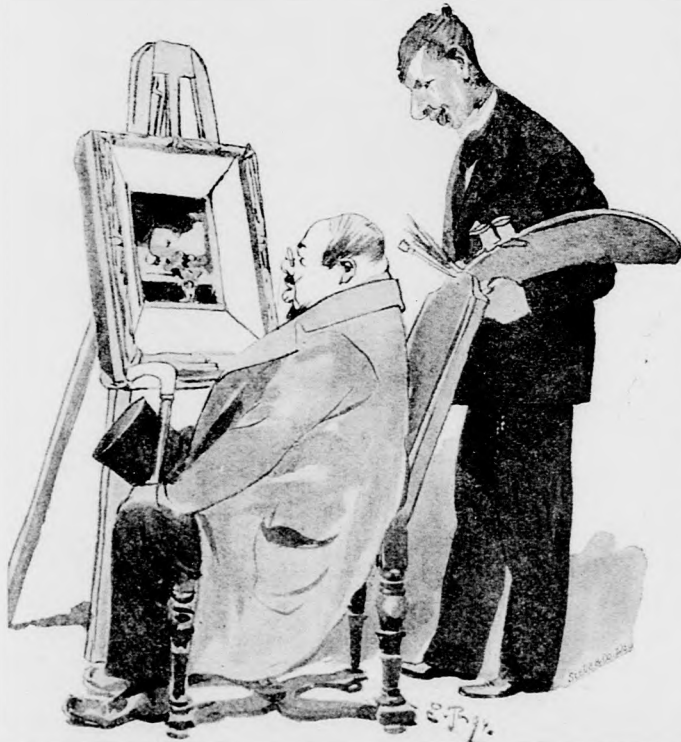
2. Besucher: Ja,
 wenn die Gefühl hätte,
 dann würde sie überhaupt
 nicht singen.



A. (sich im Café umsehend): Du ich glaube, da hinten bei den Damen am Tische sind noch zwei Plätze frei; ob wir's mal versuchen?

B.: Zieh aber erst Deinen Trauring ab.

Seine Tare.

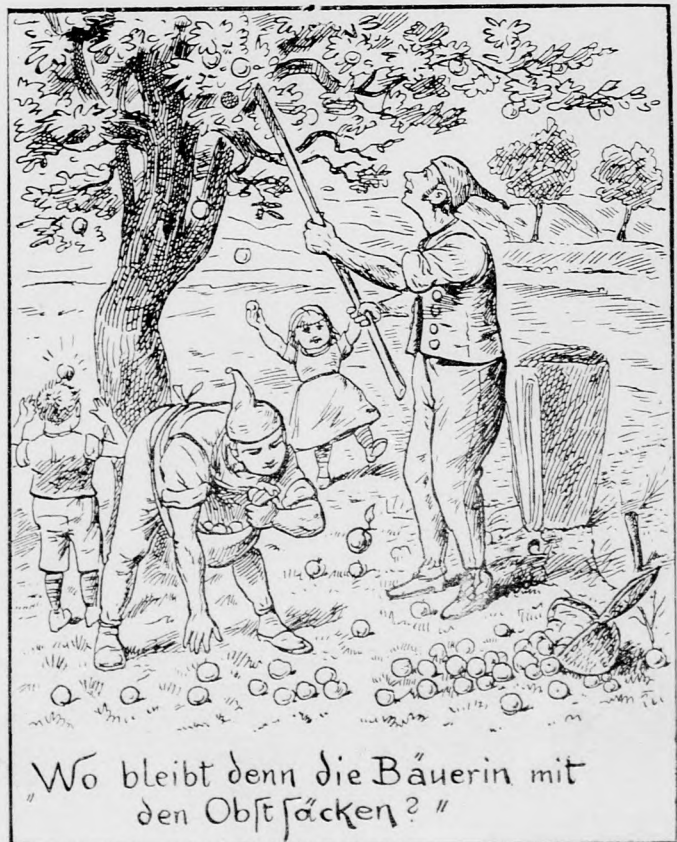


Kunde: Was! dreihundert Gulden wollen Sie für das Fruchtstück?

Maler: Jawohl, mein Herr!

Kunde: Ich gebe aber nicht mehr als hundert Gulden; denn das Obst ist ja in diesem Jahre so billig.

Verirrbild.



„Wo bleibt denn die Bäuerin mit den Obstfäcken?“



„Bei diesem Zweirad schwör'
ich Ihnen ewige Liebe!“
„Ja, i' hab' glei' g'merkt,
daß Sie a' Madl zu viel hab'n!“

Anders gemeint.

„Sami, hör' doch einmal auf zu spielen! Bei so einem schönen Wetter vergißt Du ganz auf Deine Frau. Du hast ja gar kein Herz!“

„Berrath mir nix mei' Blatt!“



Französische Galanterie.

Die Herzogin Du Maine fragte eines Tages einige geistreiche Herren, welche sie zu sich geladen hatte: „Welcher Unterschied ist zwischen mir und einer Uhr?“ Die Anwesenden zerbrachen sich die Köpfe, aber Keiner vermochte die Frage zu lösen. Da trat der geistreiche Schriftsteller Fontenelle in den Salon, und die Herzogin richtete dieselbe Frage an ihn. Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, antwortete Fontenelle: „Die Uhr zeigt uns die Stunden an und Eure Hoheit machen sie uns vergessen.“



CORVINA

literarische u. Druckerei Aktien-Gesellschaft

BUDAPEST,

VI., Révay - Gasse 14.

BUCH- und STEINDRUCKEREI,

Zinkografie, Stereotypie

und

Verlags-Geschäft

Empfehl*en* ihr auf dem höchsten Niveau stehendes Fabriks-Etablissement zur exacten, geschmackvollen und prompten Ausführung aller in dieses Fach schlagender Arbeiten der Aufmerksamkeit des P. T. Publikums.

Provinz - Aufträge

werden gewissenhaft ausgeführt.

DRUCKSORTEN

für Kaufleute, Fabrikanten u. Gewerbetreibende.
Listen, Rechnungen,
Adresskarten,
Briefe, Couverts und
Memoranden.

EINLADUNGEN

zu Verlobungen, Hochzeiten und Tanzunterhaltungen.
Programme, Tanzordnungen und Partezettel.

Speiskarten, Rechenzettel, Wein-, Bier-Etiquetten u. Menu-Karten in eleganter u. geschmackvoller Ausstattung.

Affichen in allen Grössen.

Actien, Coupons, Pfandbriefe, Werthpapiere, Jahresberichte, Bilanzen, Geschäftsbücher, Preis-courante, Tabellen, etc. für Geldinstitute, Bau- und Verkehrs-Unternehmungen und Eisenbahnen.

Tages- u. Wochenblätter,

Fach- und illustrierte Zeitschriften, sowie Romane, Erzählungen, Gedichte, überhaupt Werke jeden Genres, werden in billigster, und geschmackvollster Ausführung zum Drucke übernommen.

Expedition
auf Verlagen.



NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT

Abonnement für Budapest und die Provinz sammt Zustellung mit Witzrakete:

alljährlich fl. 11.20	vierteljährlich fl. 2.80
halbjährlich fl. 5.60	monatlich fl. —.95

Einzelnummern
3 Kr. — 6 Heller
Für die Provinz 4 Kr.

Abonnement für Budapest und die Provinz sammt Zustellung ohne Witzrakete:

alljährlich fl. 10.—	vierteljährlich fl. 2.50
halbjährlich fl. 5.—	monatlich fl. —.85

Redaktion, Administration und Inseraten-Aufnahme: Budapest, VI. Bezirk, Révaygasse Nr. 14. — Das Blatt erscheint täglich, auch nach Sonn- und Feiertagen.

Abonnieren Sie zur Probe

NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT

das billigste, * * * * *
* das unabhängigste, * *
* * das freisinnigste Blatt.

Sie finden darin:

Gediegene, volksthümliche Leitartikel.
Geschäftsberichte. * *Novellen-Beilage.*
Reiche Tagesneuigkeiten- und Depeschen-Rubrik. * *Modeblätter.*
Amusante Feuilletons.

Stets zwei Romane erster Autoren.

Spezialität des NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT **„DER SELBSTADVOKAT“** unentgeltlicher juridischer Rathgeber
der p. t. Abonnenten in allen Prozess-, Erbschafts-, Steuer-Angelegenheiten etc.

Besonders verweisen wir auf die wöchentliche humoristische illustrierte Beilage (8 Seiten stark) des „Neues Politisches Volksblatt“

Erscheint jeden Samstag.

Die Witzrakete

Erscheint jeden Samstag.

Für Abonnenten des „Neues Politisches Volksblatt“

monatlich nur 10 kr.

Für Nichtabonnenten monatlich 40 kr.

Man erhält also für nur 95 kr. das politische Tageblatt „Neues Politisches Volksblatt“ mit allen Beilagen, sammt der humoristischen Wochenschrift „DIE WITZRAKETE.“